Der Zephir : die Blumen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **1 (1788)**

Heft 14

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-819784

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fruchtpreise.

Kernen, 16 = 15 Bz. 3 kr. 15 Bz. 2 kr.
Mühlengut 10 Bz. 2 kr. 10 Bz. 1 kr.
Roggen 10 Bz. 9 Bz. 3 kr.
Wicken, 11 Bz. 10 Bz. 2 kr.

Fleischtaxt.

Ochsen = Fleisch das Pfund 2 Bz. 1 Vierer.
Küh = Fleisch das Pfund 7 Kreutzer.
Kalber = Fleisch das Pfund 7 kr. = 1 = Vierer.

Butter.

Das Pfund 3 Batzen 2 kr.

Der Zephir. Die Blumen.

Ein Zephir flog einst über einen Garten,
Wo er ein Heer von Blumen aller Arten
Und aller Farben sah. Entzükt
Ob all dem Reiz, den er auf einmal hier erblickt,
Läßt Herr Favon sich alsobald hernieder
Und hüpft mit flüchtigem Gefieder
Von einer Blume zu der andern hin;
Sagt jeder süße Schmeicheleien,
Schwört jeder: ihr nur sich allein zu weihen,
Und jede andere zu fliehen.
So sahen viele sich von seinen falschen Küssen
Entblättert vor der Zeit, und büssen
Für ihren Buhlersinn, für ihre Eitelkeit.
Am Ende flog er auch zu einem Veilchen hin.
So hab' ich dich, seufzt er, denn endlich doch entdecket,
So sehr dich auch dein finstres Laub versteckt?
Du nur bist meine Königinn!

An deinem Lächeln hängt mein Leben!
Du nur kannst Freud und Ruh und Glück mir geben!
O möchtest du für mich doch blühn! —
Geh, Falscher, geh! so schmeicheltest du gestern
Und heut erst jeder meiner Schwestern;
Ich kenne deinen falschen Sinn!
Bewahren mich vor dir die Götter!
Mich sollst du nicht betrügen; packe dich!
Das Veilchen sprachs, und hüllte sich
Noch tiefer ein in seine dunkeln Blätter.

Auf Thersit.

Die Leute lächerlich zu machen,
Ist sein beständiges Bemüh'n.
Man sieht ihn über alle lachen,
Und alle lachen über ihn.

Auflösung des letzten Räthsels. Ein Kartenspiel.

Neues Räthsel.

Aus allerhand Metall bin ich gebohren,
Für mich ist überall ein guter Platz erkohren.
In Kirchen und in Zimmern
Sieht jedes Aug mich schimmern.
Bey armen bin ich arm, bey reichen bin ich reich,
Doch ist mein Dienst an allen Orten gleich.

Par un Amateur d'Enigmes
Enigme lui même.

Zu deutsch: der Verfasser ist keine Ratz,
sondern ein Räthsel.